

Wilhelm Längin

(14. 12. 1903 – 2. 1. 1978)

Der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar beklagt den Tod eines treuen und aktiven Mitgliedes: Am 2. 1. 1978 verstarb nach langer schwerer Krankheit Willy Längin.

Willy Längin verkörperte jene Eigenschaften, die man einmal bei einem Lehrer als selbstverständlich voraussetzte: vielseitige Interessen und Aktivitäten, Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Liebe zur Heimat, Einsatz für die Allgemeinheit über die tägliche Pflicht hinaus. Diese Eigenschaften waren die Grundlage für seine Tätigkeit in Donaueschingen, wo er von 1936 bis 1973 als Lehrer wirkte und auch während seiner Pensionszeit lebte. Selbst noch neben der reichlichen Arbeit als Rektor der Eichendorffschule (1963-1970) fand er Zeit, in einigen Donaueschinger Vereinen aktiv mitzuarbeiten. So engagierte er sich beispielsweise sehr für die Kinderskikurse und -freizeiten des Ski-Clubs 1900. In diesem Verein wurde „Onkel Willy“, wie ihn dort die Kinder liebevoll nannten, 1975 zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar wählten Willy Längin nach langjähriger Zugehörigkeit zum Verein 1966 als Beirat in den erweiterten Vorstand. Sein wichtigster Beitrag innerhalb unseres Vereins war ohne Zweifel die Mitarbeit bei der Anlage und später die alleinige Betreuung des Naturpfades im Deggenreuschen bei Hüfingen. Zahlreiche Orchideenfreunde besuchen jedes Jahr diesen Standort. In der Zeitschrift „Kosmos“ 3/77 wurde der Pfad als beispielhafte Lösung des Problems gewürdigt, wie man Naturschutz betreiben kann, ohne daß interessierte Naturfreunde ausgeschlossen werden.

Den Orchideen unserer Heimat galt seine besondere Liebe. Zahlreiche Exkursionen von seinen in unserem Gebiet liegenden Dienstorten Linach, Tannheim und Donaueschingen aus ließen ihn aber auch zu einem sehr guten Kenner der übrigen Flora und Fauna und der Heimatgeschichte werden.

Die ersten biologischen Kenntnisse eignete er sich schon während der Kinder- und Jugendzeit in seiner Geburtsstadt Karlsruhe an. Die häufigen Ausflüge an die Altrheinarme und in die Auwälder weckten in dem Jungen ohne Zweifel jene Interessen, die ihn sein ganzes Leben begleiten sollten. In Karlsruhe besuchte Willy Längin die Oberrealschule, in Ettlingen das Lehrerseminar, in dem er 1926 seine erste Lehrprüfung ablegte. Die anschließenden 3 Jahre ohne Anstellung wurden durch Arbeit auf der Landeshauptkasse und in einer Buchhandlung überbrückt. Die Not dieser Zeit wurde verständlich, wenn Willy Längin in Gesprächen glaubhaft versicherte, daß das verdiente Geld zum größten Teil für die Fahrten mit der Straßenbahn zur Arbeitsstelle ausgegeben werden mußte. Eine ähnliche Notzeit brachte der Zweite Weltkrieg mit Einsätzen in Frankreich, Ungarn und Rußland, mit einer sehr schweren Erkrankung am Ende des Krieges und der vorübergehenden Suspendierung vom Beruf nach 1945. Solche Rückschläge vermochten ihn aber nicht zu entmutigen und zu verbittern. Willy Längin blieb bis zu seinem Tode der engagierte und liebenswerte Mensch, dem das Andenken unseres Vereins gelten soll.

Rolf Laschinger